

IOANNIS STOURAITIS / WIEN

NEUE ASPEKTE DES MACHTKAMPFES IM ZEITRAUM 976–986 IN BYZANZ¹

Die Machtübernahme durch Basileios II. im Jahre 976 fand unter besonderen politischen Umständen statt. Obwohl er und sein Bruder Konstantin die Nachfolger ihres Vaters Romanos II. bzw. der makedonischen Dynastie waren, wurden sie nach seinem Tod im März 963 aufgrund ihres jugendlichen Alters übergangen und der Kaiserthron wurde für die nächsten dreizehn Jahre von zwei mächtigen Militäraristokraten besetzt, nämlich Nikephoros Phokas und Ioannes Tzimiskes. Die Übernahme des Kaiserthrons durch die Militäraristokratie Kleinasiens und konkret durch die Familie Phokas im Jahr 963 war die Folge von deren Machterweiterung im Verlauf des zehnten Jahrhunderts, als das byzantinische Reich seine verlorenen Territorien wiederzugewinnen suchte². Der fünfjährige Basileios brauchte noch mehr als zehn Jahre, bis er das geeignete Alter erreichte, um den Staat zu regieren. Seine Mutter Theophano war zweifellos nicht in der Lage, so lange als Regentin zu fungieren, vor allem wenn man bedenkt, dass weder die Außenpolitik des Reiches noch die Umstände in der innenpolitischen Szene eine langfristige Machtlücke zuließen.

Nikephoros Phokas war *Domestikos ton Scholon tes Anatoles* bzw. Oberbefehlshaber der byzantinischen Armee³. Sein Geschlecht war eines der

¹ Der vorliegende Text ist aus meiner Diplomarbeit mit dem Titel „Βασίλειος Β' και στρατιωτική αριστοκρατία. Η διαμάχη για την κατοχή της εξουσίας στο τελευταίο τέταρτο του 10^{ου} αιώνα“ hervorgegangen, die im Rahmen des Aufbaustudienprogramms mittelalterlicher Studien der Universität Ioannina entstanden ist. Für die Hilfe beim Verfassen des vorliegenden Beitrages möchte ich mich bei Herrn o.Univ.Prof. Dr. Johannes KODER (Wien) herzlich bedanken.

² Zur Entwicklung der Machtposition der Militäraristokratie in Byzanz im zehnten Jahrhundert siehe J. C. CHEYNET, Pouvoir et contestation à Byzance (963–1210) (*Byzantina Sorbonensia* 9), Paris 1990, 321–325.

³ Laut dem Taktikon Benešević war das Amt des *Domestikos ton Scholon tes Anatoles* zu jener Zeit das zweite in der Militärhierarchie nach dem des *Strategos tes Anatoles*; siehe N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Les listes de préséance byzantines des IX^e et X^e siècles, Paris 1972, 245. Allerdings beweist die Tätigkeit des *Domestikos* im Verlauf des zehnten Jahrhunderts

mächtigsten Kleinasien und beherrschte während der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts die höchsten militärischen Ämter⁴. Nach der Eroberung Kretas im Jahr 961 und den großen Siegen (962) gegen den Emir von Aleppo, Sayf ad-Daula, wurde er zum erfolgreichsten Feldherrn seiner Zeit und übernahm die absolute Kontrolle der Armee Kleinasien. Der Tod des Kaisers Romanos bot ihm die Möglichkeit, seine politischen Ambitionen zu realisieren. Sein einziger politischer Gegner war der Eunuch und *Parakoimomenos* Josef Bringas, der in der Zeit Romanos' II. die Verwaltung des Staates führte. Bringas war in Konstantinopel politisch stark und plante nach dem Tod des Kaisers Romanos, die Regentschaft der Kaisermutter zu bewahren und dadurch selbst die Regierungsgewalt innezuhaben, da Theophano und ihre Kinder dazu nicht in der Lage waren.

Der Kampf zwischen den beiden dauerte nicht lange. Phokas hatte das ganze Heer Kleinasien hinter sich, zudem die Unterstützung anderer angesehener Mitglieder der Militär- und der Beamtenaristokratie, und er war beim Volk ebenso beliebt wie bei der Kaiserin Theophano⁵. Somit war der Sturz des Bringas unvermeidlich. Nach einem unblutigen Aufstand in Kleinasien wurde Phokas am 16. August 963 in Konstantinopel zum Kaiser erhoben⁶ und heiratete kurz danach Theophano⁷. Seine Familienmitglieder und Gefolgsleute erhielten die höchsten Titel und die wichtigsten Ämter in Verwaltung und Armee. Sein Vater Bardas wurde *Kaisar*, sein Bruder Leon *Magistros* und *Kuropolates* und der Eunuch Basileios Lakapenos, der den Aufstieg des Phokas auf den Thron unterstützt hatte⁸, *Parakoimomenos* und *Proedros*. Phokas übertrug ihnen die Führung

als Führer jeder wichtigen Expedition der kaiserlichen Armee, dass er der Oberbefehlshaber des Heeres war und sein Amt zweifellos als das mächtigste des Militärs galt; dazu siehe J. KÜHN, Die byzantinische Armee im 10. und 11. Jahrhundert. Wien 1991, 135–147.

⁴ Zur Familie Phokas siehe J. C. CHEYNET, Les Phokas, in : Le Traité sur la Guerilla de l'Empereur Nicéphore Phokas (963–969). Paris 1986, 289–315.

⁵ Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum, ed. I. THURN (*CFHB* 5). Berlin 1973, 257.10–15.

⁶ Ioan. Skyl. 259.60–65; Leonis Diaconi Historiae Libri Decem, ed. C. B. HASE (*CSHB*). Bonnae 1828, 48.5–10.

⁷ Ioan. Skyl. 260.73–74.

⁸ Basileios Lakapenos sah im Aufstand von Phokas die Gelegenheit, seinen politischen Feind Josef Bringas zu eliminieren und wieder selbst hohe Ämter zu erlangen. Daher nahm er mit seinen Angehörigen in Konstantinopel aktiv am Sturz von Bringas teil; siehe Leon. Diak. 46.18 – 47.8; Ioan. Skyl. 258.7–43; W.G. BROKKAAR, Basil Lakapenos – Byzantium in the Tenth Century. *Byzantina Neerlandica* 3 (1972) 210, 216, 218–219.

der staatlichen Verwaltung. Ioannes Tzimiskes erhielt den Titel des *Magistros* und die oberste militärische Würde des *Domestikos tes Anatoles*⁹.

Phokas regierte sechs Jahre und wurde am 10. Dezember 969 ermordet. Sein Mord erfolgte infolge einer Verschwörung des Ioannes Tzimiskes, unter Beteiligung der Kaiserin Theophano und des Basileios Lakapenos¹⁰. Die Hauptursache für den Sturz des Kaisers war der Verlust der Unterstützung durch hochrangige Offiziere bzw. der Kontrolle über das Militär¹¹. Obwohl Tzimiskes seit 966 nicht mehr *Domestikos tes Anatoles* war, kontrollierte er 969 offensichtlich das Heer Kleinasiens, denn sein Putsch fand mit Hilfe vieler hoher Offiziere statt, ohne einem Widerstand von Seiten des Militärs zu begegnen. Der Beweis dafür ist, dass der einzige Aufstand gegen sein Regime erst im Herbst 970 stattfand, wobei der Rebell Bardas Phokas¹² eine schwache Streitkraft aus Soldaten und Angehörigen seiner Familie in seinem Stammort in Kappadokien versammelt hatte¹³, während Tzimiskes von den hohen Offizieren und den Elitetruppen der Armee vollständig unterstützt wurde. Bardas Skleros als *Stratelates tes Anatoles* und Führer der östlichen *Tagmata* besiegte Bardas Phokas und nahm ihn fest. Der Rebell wurde auf die Insel Chios verbannt und zum Mönch geweiht¹⁴. Die Familie der Skleroi, die mit Tzimiskes verwandt war¹⁵, ersetzte die Phokades in der Führung der Armee. Bardas Skleros zählte nunmehr zu den mächtigsten Befehlshabern des Heeres, obwohl Tzimiskes ihm nicht das

⁹ Leon. Diak. 49.2–10.

¹⁰ Leon. Diak. 84.2 – 85.22, 94.2–13; Ioan. Skyl. 279.87–98; CHEYNET, Pouvoir 327–328.

¹¹ Phokas scheint sich in den letzten Jahren vor seiner Ermordung gegen alle hochrangigen Offiziere gewandt zu haben. 965/966 fand der Aufstand des *Protospatharios* Gregorios Maleinos in Italien statt. Tzimiskes hatte seit 966 nicht mehr das Amt des *Domestikos tes Anatoles* inne, während nach der Eroberung Antiochiens 968 der *Strategos tu Mauru Orus* Michael Burtzes von seinem Amt entfernt und der *Stratopedarches* Petros von seiner Militärtätigkeit verdrängt wurde; siehe Ioan. Skyl., 273.31–36; B. BLYSIDU, *Αριστοκρατικές οικογένειες και εξουσία (9ος–10ος α.)*. Athen 2001, 152–155, 165, 172–173; CHEYNET, Pouvoir 327.

¹² Bardas Phokas war Sohn des Leon Phokas und Neffe des ermordeten Kaisers Nikephoros II. Er hatte das Amt des *Dux Chaldias kai Kolonias* inne; nach der Ermordung seines Onkels und der Machtübernahme durch Tzimiskes wurde er daraus entfernt und nach Amaseia verbannt; Ioan. Skyl. 284.11–13.

¹³ Ioan. Skyl. 291.2–14.

¹⁴ Zum Aufstand von Bardas Phokas siehe Ioan. Skyl. 291.8 – 294.91; Leon. Diak. 112.1 – 126.4.

¹⁵ Tzimiskes' erste Frau war die Schwester von Bardas und Konstantin Skleros Maria; siehe W. SEIBT, *Die Skleroi: eine prosopographisch-sigillographische Studie (BV IX)*. Wien 1976, 29.

oberste Militärämter des *Domestikos tes Anatoles* zuwies¹⁶. Die Führung der staatlichen Verwaltung überließ der Kaiser dem *Parakoimomenos* Basileios Lakapenos, den er auch mit der Aufgabe betraute, alle Mitglieder der Familie Phokas aus den hochrangigen Ämtern zu entfernen. Somit hatte er seine Machtposition an der Regierung nicht nur erhalten, sondern noch zusätzlich verstärkt¹⁷.

Allerdings war Tzimiskes sehr vorsichtig bezüglich der Ansprüche der mächtigen Aristokraten auf Machtbeteiligung. Er war selbst der Führer der Armee und er ermöglichte es den Militärkommandanten nicht, die Kontrolle des Heeres zu übernehmen. Skleros erreichte nie einen Einfluss auf das Heer wie zuvor die Phokades¹⁸. Auch Basileios Lakapenos' Macht dürfte vom Kaiser beschränkt worden sein, da er von 971 bis 976 kaum mehr in den Quellen erscheint. Diese Politik des Tzimiskes sicherte einerseits seine Machtposition und führte andererseits zweifellos zur Restauration der makedonischen Dynastie, insoweit er keinen eigenen Nachfolger hatte und die aristokratische Elite vom Anspruch des Kaiserthrones ausgeschlossen hatte.

Die Ermordung des Kaisers am 10. Januar 976 beschleunigte tatsächlich die Machtübernahme durch Basileios II. Der Kaiser wurde vergiftet; Lakapenos wird von Skylitzes als der Urheber dieser Verschwörung bezeichnet. Skylitzes und Leon Diakonos berichten, dass Tzimiskes Ende 975 bei seiner Rückkehr nach Konstantinopel von der Ostfront herausfand, dass der *Parakoimomenos* sein Amt ausgenutzt hatte, um einer der größten Landbesitzer im östlichen Kleinasien zu werden¹⁹. Dann hat

¹⁶ Laut dem Taktikon des Escorial war das Amt des *Stratelates tes Anatoles* hierarchisch unterhalb jener des *Domestikos ton Scholon tes Anatoles* und des *Stratopedarches*; OIKONOMIDÈS 263. Skleros also war hierarchisch nie der hochrangigste Offizier, weil zur Regierungszeit von Tzimiskes der *Stratopedarches* Petros, der sein Amt in der Regierungszeit des Phokas erhalten hatte, als an der Balkanfront tätig erwähnt wird, während an der Ostfront der *Domestikos tes Anatoles* Melias (972–973) saß; Ioan. Skyl. 300.79–80; Leon. Diak. 107.16–19; I. KRATCHKOVSKY – A. VASILIEV, Histoire de Yahya ibn Saïd d'Antioche (PO XXIII). Paris 1957, 353–354. Jedoch war Skleros Führer des kaiserlichen Heeres sowohl beim Feldzug gegen die Russen 970 als auch beim Aufstand des Bardas Phokas, wobei er unter Tzimiskes beim zweiten Feldzug gegen die Russen 971 die *Tagmata tes Anatoles* führte, was beweist, dass er bis 972 eine Machtposition in der Armee hatte und nach dem Kaiser als der führende General galt; siehe SEIBT 30–35.

¹⁷ BROKKAAR 221.

¹⁸ Blysidu behauptet, die Tatsache, dass Skleros militärisch meistens außerhalb Kleinasiens tätig war, beweise die Absicht des Tzimiskes, ihn politisch zu entkräften bzw. leichter zu kontrollieren; BLYSIDU 184–188.

¹⁹ Ioan. Skyl. 311.93 – 312.13; Leon. Diak. 176.14–24.

Lakapenos, anscheinend angesichts der Gefahr, sein Amt zu verlieren und verbannt zu werden, den Kaiser ermorden lassen und Basileios II. an die Macht gebracht²⁰. Jedoch schweigt Leon Diakonos, was den Namen des Urhebers betrifft.

Jedenfalls hat von der Ermordung des Tzimiskes auch Basileios II. offensichtlich profitiert. Im Jahre 976 war er achtzehn Jahre alt und schon fähig, die Macht zu übernehmen. Basileios wäre, wie schon erwähnt, normalerweise der Nachfolger des Tzimiskes gewesen. Trotzdem ist es fraglich, ob der achtzehnjährige legitime Kaiser 976 bereit war, noch länger im Schatten des Tzimiskes zu bleiben. Zusätzlich gilt es zu hinterfragen, wie die Lage des Lakapenos zu dieser Zeit war und welche Beziehung er zu den beiden legitimen Nachfolgern des Thrones hatte.

Aus den Quellenaussagen der Zeit ergibt sich, dass Basileios und Konstantin bis 976 nicht die geringste Rolle in der politischen Szene des Reiches gespielt hatten. Am Beginn dieses Jahres kamen sie an die Macht, aber laut Skylitzes war angesichts des jugendlichen Alters und der Unerfahrenheit der beiden Kaiser, Basileios Lakapenos derjenige, der eigentlich regierte²¹. In der Darstellung der Ereignisse des Aufstands von Bardas Skleros berichtet Skylitzes über eine gemeinsame Aktion von Lakapenos und den zwei Kaisern, wobei es scheint, dass die Initiative dem *Parakoimomenos* überlassen blieb. Michael Psellos und Ioannes Zonaras stellen die Sache etwas anders dar. Laut Psellos²², den Zona-

²⁰ Ioan. Skyl. 312.13–25.

²¹ σχήμα μὲν οὖν καὶ ὄνομα μόνον τοῖς βασιλεῦσι περιετέθειτο, ἡ δὲ μεταχείρισις τῶν πραγμάτων παρὰ τοῦ προέδρου ἐνηργεῖτο Βασιλείου διὰ τὸ νεάζον τῆς ἡλικίας τῶν βασιλέων καὶ ἀπαλὸν καὶ μῆπω βεβηκὸς τοῦ φρονήματος, Ioan. Skyl. 314.54–57. Diese Aussage des Skylitzes ist verantwortlich für die unter den Forschern herrschende Ansicht, dass Basileios II von 976 bis 985 fast keine Rolle bei den politischen Ereignissen in Byzanz spielte, sondern von Basileios Lakapenos beiseite gelassen wurde.

²² Ὅ δὲ γε Βασιλείος ἤδη τὴν τῶν Ῥωμαίων ἡγεμονίαν περιζωσάμενος ἐβουλεύετο μὲν μηδένα κοινωὸν ἔχειν τῶν φροντισμάτων, μηδὲ περὶ τῶν κοινῶν διοικήσεων σύμβουλον. Οὐκ εἶχε δὲ θαρρεῖν ἑαυτῷ οὐδέπω πείραν εἰληφότι οὔτε τῶν στρατιωτικῶν καταλόγων οὔτε τῆς πολιτικῆς ἐννομίας· διὰ ταῦτα πρὸς τὸν παρακοιμώμενον ἀπειδε Βασιλείον. Ὅ δὲ ἀνὴρ οὗτος ἀξίωμα μέγιστον τῇ βασιλείᾳ Ῥωμαίων ἐτύγγανε γεγινὸς κατὰ τε φρονήματος ὄγκον καὶ σώματος μέγεθος καὶ μορφὴν τυράννου προσήκουσαν· φύς δὲ ἐκ τοῦ αὐτοῦ πατρὸς τῷ τοῦ Βασιλείου καὶ Κωνσταντίνου πατρὶ τὰ ἐς μητέρα διήλλαττε· διὰ ταῦτα καὶ ἐκ πρώτης εὐθὺς ἡλικίας ἀποτέμντο, ἵνα μὴ μᾶλλον ὁ ἐκ τῆς ἡμιγάμου τῶν γνησιωτάτων τὸ πρωτεῖον εἰς τὴν ἀρχὴν ἀπηνέγκηται. Ἔστεργεν οὖν οὗτος τὰ ἐκ τῆς τύχης, καὶ τοῦ βασιλείου καὶ οἰκείου γένους ἐξήρτητο· προσέκευτο δὲ μάλιστα τῷ ἀνεπιφῶ Βασιλείῳ καὶ ἠγκαλιζέτο οἰκειότατα, καὶ ὡς εὐνοὺς ἐπιθηνεῖτο τροφεύς. Διὰ ταῦτα καὶ ὁ Βασιλείος τὸν ὄγκον αὐτῷ τῆς ἀρχῆς ἀναθέμενος αὐτὸς πρὸς τὴν ἐκείνου ἐπαιδοτριβεῖτο σπουδῆν· καὶ ἦν ὁ μὲν παρακοιμώμενος οἶον ἀθλητῆς καὶ ἀγωνιστῆς, ὁ δὲ βασιλεὺς Βασιλείος θεωρὸς οὐχ ὅπως ἐκείνον στεφανώσειεν, ἀλλ' ὡς αὐτὸς

ras²³ teilweise abschreibt, wollte Basileios alleine regieren, als er an die Macht kam. Er hatte jedoch keine Erfahrung in Bezug auf die Militär- und Staatsverwaltung und wandte sich deswegen an den ihm nahestehenden Lakapenos, der ein hohes Amt besaß bzw. sehr erfahren war. Daraus ist zu schließen, dass er dem *Parakoimomenos* die Regierungsgeschäfte überließ und mit ihm aufs engste zusammenarbeitete.

Aus diesem Bericht geht hervor, dass Basileios Lakapenos die Regierung übernahm, die ihm allerdings Basileios II. freiwillig überließ. Psellos weist noch darauf hin, dass Basileios II. kein verantwortungsloser junger Mann war, der von Lakapenos übergangen wurde und keine aktive Rolle bei den Ereignissen der Zeit spielte, sondern eher ein Kaiser, der hohes Interesse am Regieren des Reiches hatte, mit Lakapenos zusammenarbeitete und sich auf ihn verließ.

In engem Zusammenhang mit diesem Bericht über den Charakter des jungen Kaisers befindet sich die Aussage des Psellos am Anfang seiner Darstellung, dass Basileios bei der Machtübernahme tatkräftig, ernsthaft und besonnen gewesen sei, während sein Bruder Konstantin faulenzte und sich nur für das Wohleben interessierte²⁴. Im Verlauf der Darstellung jedoch berichtet der Autor im Widerspruch dazu, dass Basileios vor den Aufständen von Skleros und Phokas ein Kaiser gewesen sei, der sich für das Vergnügen und das Wohleben interessierte und erst nach den Bürgerkriegen seinen Charakter verändert und die Vergnügungen des Lebens abgelehnt habe²⁵. Anscheinend hat hier die rhetorische Übertreibung des

δραμείται καὶ ἀγωνίσθηται κατ' ἴχνος ἐκείνῳ τὴν ἀγωνίαν τιθέμενος. Πάντα οὖν ἐντεῦθεν ὑπήκοα τῷ Βασιλείῳ ἐτύγγανεν ὄντα, καὶ πρὸς αὐτὸν καὶ τὸ πολιτικὸν ἔωρα καὶ τὸ στρατιωτικὸν ἀπονεύει καὶ πρῶτος αὐτὸς ἢ καὶ μόνος τῆς τε συνεισφορᾶς τῶν δημοσίων ἐφρόντιζε καὶ τῆς τοῦ κοινοῦ διορθώσεως· ἐδίδου δὲ ἐπὶ πᾶσι τὴν γλῶτταν καὶ τὴν χεῖρα ὁ βασιλεύς, τὰ μὲν συνηγορῶν ἐκείνῳ, τὰ δὲ καὶ ἐν γράμμασι βεβαίων. Michele Psello, *Imperatori di Bisanzio, Cronografia*, ed. S. IMPELLIZZERI, I–II. Roma 1984, I 3.

²³ Ioannis Zonaræ *Epitomæ Historiarum*, ed. TH. BUTNER-WOBST, III. Bonn 1897, 539.2–8.

²⁴ Ἦσθη δὲ ἀμφὼ ἦδη μὲν παρεληλακότῃ τὴν ἦβην, διαφόρῳ δὲ τὸ ἦθος· ὁ μὲν γὰρ Βασίλειος, ὁ καὶ τὴν ἡλικίαν προεβύτερος, ἐργηγορῶς ἀεὶ καὶ σύννους ἐδείκνυτο καὶ πεφροντικῶς, ὁ δὲ γε Κωνσταντῖνος ἀνεμμένος τοῖς πᾶσιν ὄπτο, ὀρθύμως τε τῆς ζωῆς ἔχων καὶ περὶ τὸν ἄβρὸν βίον ἐσπουδακῶς. Mich. Psel. I 2.1–6.

²⁵ Ἐπεὶ τὰ γε πρῶτα καὶ ἀπαρακαλύπτως ἐκόμαζε καὶ θαμὰ ἦρα καὶ συσσιτίων ἐφρόντιζε, βασιλικᾶς τε ὀρθυμίας καὶ ἀναπαύλας ἐαυτῷ ἀπεμέτρει, καὶ τῆς τε νεότητος τῆς τε βασιλείας ὅσον εἰκὸς παραπέλαυεν· ἀφ' οὗ δὲ ὁ Σκληρὸς ἐκείνος καὶ ὁ μετ' ἐκείνων φοκᾶς καὶ αὐθις ὁ πρῶτος τρίτος ἐγεγόνει, καὶ οἱ λοιποὶ βασιλείαν ἤρξαντο, καὶ ἕξ ἑκατέρων αὐτῶ τῶν μερῶν ἀντανέστησαν, ὅλοις ἰστίοις ἀπενεχθεὶς τῆς τροφῆς, ὅλῳ πνεύματι ἀντείχετο τῆς σπουδῆς· ἐπιγενόμενος γὰρ τοῖς ἐγγύθεν αὐτῷ τὴν ἡγεμονίαν παρειληφόσιν, ἅπαν εὐθὺς ἄρδην τὸ ἐκείνων γένος ἀπολλύειν ἐπιχεύειρηκε. Mich. Psel. I 4.10–20.

Psellos zu einem Widerspruch geführt, indem beide Stellen nicht zutreffend sein können. Es ist klar, dass Basileios schon 986, als er Lakapenos gestürzt hatte, auf keinen Fall ein sorgloser Lebensgenießer war, sondern ein ehrgeiziger Kaiser, reif, um allein zu regieren. Davon ausgehend wird deutlich, dass die angebliche so radikale Veränderung seines Charakters sicher vor dem Bürgerkrieg der Jahre 987–989 stattfand. Während der damaligen Aufstände bewies er zweifellos, dass er reif war, das Reich sowohl im Krieg als auch politisch erfolgreich zu führen.

Darüber hinaus stützen einige Ereignisse des Zeitraumes 979–985 die an erster Stelle referierte Ansicht des Psellos über den Charakter Basileios' II. Während die griechischen Quellen für diesen Zeitraum schweigen, beleuchtet eine arabischsprachige Quelle des 11. Jahrhunderts die Ereignisse am byzantinischen Hof in den Jahren 981–983. Es geht um die Darstellung des arabischen Botschafters Ibn Shahram über seine Reise nach Konstantinopel 981/982, aus der sich deutlich ergibt, wie die politischen Akteure des byzantinischen Hofes gegen einander arbeiteten. Basileios II. scheint nach dieser Darstellung nicht ein rücksichtsloser junger Mann gewesen zu sein, der kein Interesse an der Regierung des Reiches hatte, sondern ein aktiver Politiker, der sich vom *Parakoimomenos* Lakapenos zu emanzipieren suchte, um seine eigene Politik auszuführen²⁶.

Von den erwähnten Belegen ausgehend, ist es meiner Meinung nach klar, dass Basileios II. im Jahre 976 bereits ein ehrgeiziger Kaiser war, der an die Macht kommen wollte und selbst zu regieren wünschte. Dass er das Regieren seinem Onkel²⁷ und *Parakoimomenos* überließ, war vor allem eine Folge des Vertrauens und der engen Zusammenarbeit zwischen den zwei Männern, aber auch seines Mangels an politischer Erfahrung. Diese gute Beziehung, die bis 979 nachgewiesen ist, mag sich nicht ganz kurz vor dem Mord an Tzimiskes und dem Aufstieg des Basileios auf den Kaiserthron entwickelt haben.

Die Tatsache, dass Tzimiskes' Politik zur Übernahme des Kaiserthrones durch Basileios und Konstantin führte, muss dem *Parakoimomenos* verdeutlicht haben, dass er seine politische Zukunft mit den zwei Nachfol-

²⁶ Die Darstellung betrifft die Verhandlungen über die Rückkehr des Rebellen Bardas Skleros nach Byzanz und deutet die politische Auseinandersetzung zwischen Basileios II., Lakapenos und Bardas Phokas an; siehe H. F. AMEDROZ – D. S. MARGOLIOUTH, *The Eclipse of the Abassid Caliphate: original chronicles of the fourth Islamic century*, VI. Oxford 1920–1921, 22–34.

²⁷ Basileios Lakapenos war illegitimer Sohn des Kaisers Romanos I. Lakapenos und Halbbruder der Gattin des Kaisers Konstantin VII. Porphyrogennetos Helene Lakapene, die die Großmutter der zwei Kaiser war; siehe BROKAAR 202.

gern verbinden musste. Lakapenos war zweifellos ein sehr erfahrener Politiker. Wie Skylitzes bemerkt und wie auch aus seiner politischen Karriere deutlich wird, war er ein Mann, der eine politische Wende vorhersah und im richtigen Moment das Lager wechselte²⁸. Auf diese Weise gelang es ihm, sowohl bei der Machtübernahme des Phokas als auch bei der des Tzimiskes sein hohes Amt zu erhalten und seine Machtposition noch zu verbessern²⁹. Seine politischen Ambitionen waren freilich dadurch beschränkt, dass er Eunuch war und den Kaiserthron nicht selbst beanspruchen konnte. Sein einziger Zugang zur Macht war die gute Beziehung zum jeweiligen Kaiser, so wie im Falle des Nikephoros Phokas und des Ioannes Tzimiskes. Davon ausgehend, entwickelte er während der Regierungszeit des Tzimiskes eine gute Beziehung zu den Thronerben, um die Fortsetzung seiner Karriere abzusichern. Seine Position im Jahre 976 beweist, dass dies der Fall war. Allerdings war Lakapenos 976 der Hauptakteur bei der politischen Wende, indem er die Ermordung des Tzimiskes organisierte. Dass er den Kaiser hat ermorden lassen, um seine in Gefahr stehende Karriere zu retten, scheint ein guter Grund gewesen zu sein, allerdings nicht der einzige, vor allem wenn man bedenkt, dass sich Lakapenos nach 976 auf dem Höhepunkt seiner gesamten politischen Karriere befand. Dies erschwert die Annahme, dass er es alleine geschafft hat, einen mächtigen Kaiser wie Tzimiskes töten zu lassen und dann den neuen Kaiser unter seine Kontrolle zu bringen und von der Regierung zu verdrängen.

Während der Regierungszeit des Tzimiskes scheint Lakapenos in den ersten zwei Jahren eine hervorragende Rolle gespielt zu haben, aber von 971 bis 976 wird er in den Quellen nicht erwähnt. Bringt man diese Tatsache mit der antiaristokratischen Politik des Tzimiskes in Verbindung, so ist die Annahme gestattet, dass die Beziehung des Lakapenos zu diesem Kaiser schon vor 976 problematisch gewesen sein muss³⁰. Demzufolge darf man den Ursprung der engen Beziehung des Lakapenos zu Basileios II. in den Zeitraum 972–976 setzen. Die Verbannung der Theophano durch Tzimiskes (970) erscheint ebenfalls als ein Faktor, der diese Bezie-

²⁸ ἄτε ἐν πολλοῖς χρόνοις τά τε πολιτικά μετελθόντα ἐπὶ τοῦ οἰκείου πατρὸς Ῥωμανοῦ τοῦ γέροντος καὶ Κωνσταντίνου τοῦ Πορφυρογεννήτου τοῦ γαμβροῦ αὐτοῦ, καὶ πλειστάκις κατὰ τῶν Ἀγαθηρῶν ἐκστρατεύσαντα, καὶ δυσχερείαις πραγμάτων εἰδότα εὐφυῶς προσαρμοῦντο. Ioan. Skyl. 284.6–9.

²⁹ Zu der Regierungszeit von Tzimiskes blieb Lakapenos nach der Verdrängung der Phokades alleine an der Spitze der staatlichen Verwaltung; Ioan. Skyl. 284.1–10; BROKKAAR 221.

³⁰ BLYSIDU 192.

hung verstärkte, weil die Entfernung seiner Mutter sicherlich für den damals elfjährigen Basileios II. bedrückend war. Man kann annehmen, dass dieses Ereignis den jungen Kaiser gegenüber Tzimiskes feindlich stimmte und zu einer engeren Beziehung zu seinem mächtigen Onkel am Kaiserhof führte³¹. Angenommen dass Lakapenos nach 972 seine Macht von Tzimiskes eingeschränkt sah und eine Beziehung zu dem jungen Kaiser entwickelte, um seine Position in der Zukunft zu sichern und möglicherweise zu verbessern, so war 976 der richtige Zeitpunkt für beide, um die Initiative zu ergreifen. Lakapenos befand sich in Gefahr, weil der Kaiser bereit war, ihn angesichts seines großen Landbesitzes abzusetzen und vom Hof zu entfernen, während der achtzehnjährige Basileios II. nicht länger warten wollte, um die alleinige Macht zu ergreifen, und dem Kaiser, der seinen Thron innehatte und seine Mutter verbannt hatte, nichts schuldig zu sein meinte. Sie hatten also gemeinsame politische Interessen und Pläne, die durch den Mord an Tzimiskes verwirklicht wurden. Es ist eine Tatsache, dass die schriftlichen Quellen der Zeit, nämlich Skylitzes und Leon Diakonos, keine Beteiligung des Kaisers Basileios an der Ermordung von Tzimiskes erwähnen. Skylitzes, der im 11. Jahrhundert schreibt, nennt Lakapenos als Urheber der Verschwörung, während Leon Diakonos, ein Zeitgenosse des Basileios, berichtet, dass die Ermordung von denjenigen geplant wurde, die neidisch waren und die politische Lage verändern wollten³². Leon schreibt sein Werk kurz nach dem Ende des zweiten Bürgerkrieges (989), als er nicht mehr am Hof war³³, und es ist merkwürdig, dass er nicht Lakapenos als Urheber nennt. Daher ist zu erwägen, dass der Autor auf diese Weise andeuten wollte, was man zu der Zeit Basileios' II. nicht öffentlich sagen durfte, nämlich dass nicht ausschließlich der *Parakoimomenos* für den Mord an Tzimiskes verantwortlich war³⁴. Skylitzes hat in diesem Fall eher

³¹ Ioan. Skyl. berichtet, dass Tzimiskes Lakapenos mit der Verbannung von Theophano beauftragt habe. Allerdings kann die Beteiligung des *Parakoimomenos* nicht als Beweis dafür gelten, dass er persönlich gegen die Kaisermutter bzw. gegen die Dynastie agierte. Darauf weist die Tatasche hin, dass Lakapenos sofort nach der Machtübernahme durch Basileios II. Theophano aus ihrer Verbannung zurückberief. Ioan. Skyl. 285.34–41, 314.57–59.

³² τοῖς καλοῖς βασκανόντων καὶ μεταβολᾶς τῶν πραγμάτων ἰμειρομένων ὄρα. Leon. Diak. 177.6–7.

³³ Zu der Zeit und zu den Umständen, unter denen das Werk des Leon Diakonos verfasst wurde, siehe A. KARPOZILOS, *Βυζαντινοὶ Ἱστορικοὶ καὶ Χρονογράφοι*, τόμ. Β' (8^{ος}–10^{ος} αἰώνας). Athen 2001, 471–481; C. HOLMES, *Political Elites in the Reign of Basil II*, in: *Byzantium in the year 1000*. Leiden – Boston 2003, 38.

³⁴ Der Verdacht, dass der junge Kaiser an der Ermordung des Tzimiskes wesentlich beteiligt war, wird auch dadurch verstärkt, dass er laut Ioan. Skyl. seinen Gegner Bardas

nicht Leons Werk als Quelle verwendet, und dass er in seiner Darstellung nur den Namen des Lakapenos erwähnt, darf als Folge der kaiserlichen Propaganda der Zeit Basileios' II. betrachtet werden, die dem *Parakoimomenos* die böse Tat der Ermordung des Tzimiskes anlasten wollte. Bezweifelt man die Beteiligung des Basileios an der Ermordung von Tzimiskes angesichts der Abwesenheit irgendeiner Erwähnung seines Namens in den Quellen dennoch, so sollte man nicht übersehen, dass davon zweifellos der junge Kaiser genau so wie Lakapenos profitierte.

In dieser Hinsicht sollte auch die Rolle einer dritten Person untersucht werden, die ein Hauptakteur in der politischen Szene des Reiches nach 976 war. Der *Stratelates tes Anatoles* Bardas Skleros wurde kurz nach dem Aufstieg Basileios' II. abgesetzt, ihm wurde das hierarchisch niedrigere Amt des *Dux Mesopotamias*³⁵ zugewiesen, und er wurde an die Ostfront versetzt. Die Absetzung des Skleros wird Lakapenos angelastet und als eine präventive Aktion interpretiert, weil Skleros eine Bedrohung für das Regime Basileios' II. darstellte³⁶. Skleros war Mitglied einer mächtigen aristokratischen Familie Kleinasiens³⁷, er war ein hochrangiger Offizier, der plante, an die Macht zu kommen, wie einige Monate später sein Aufstand gegen Basileios II. bezeugt. Die Tatsache, dass er Tzimiskes bei seinem letzten Feldzug an der Ostgrenze begleitet hatte und zusammen mit dem todkranken Kaiser nach Konstantinopel zurückgekehrt war, beweist, dass er, obwohl er militärisch bzw. politisch zu der Zeit tätig war, von Tzimiskes tatsächlich entmachtet worden war³⁸ und deswegen zunächst bei der politischen Wende keine Rolle spielen konnte.

Die Ansicht, dass Skleros und Lakapenos zu dieser Zeit gemeinsam danach strebten, die Macht des Kaisers Basileios zu beschränken und die Restauration der makedonischen Dynastie zu verhindern, ist meiner

Phokas während des Bürgerkrieges 987–989 auf dieselbe Weise ermorden ließ, als Lakapenos nicht mehr am Hof war. Das bedeutet, dass Basileios II. entweder ein sehr guter Schüler des *Parakoimomenos* war oder dass diese Praktik als seine eigene betrachtet werden muss; siehe Ioan. Skyl. 337.21–29.

³⁵ OIKONOMIDÈS 263.

³⁶ Ioan. Skyl. 314.59–72.

³⁷ Zur Familie des Bardas Skleros siehe SEIBT 29–58.

³⁸ Wie schon erwähnt, ermöglichte die Politik von Tzimiskes Skleros nicht, großen Einfluss auf das Heer zu erlangen. Dazu kommt, dass Skleros laut Ioan. Skyl. im Zeitraum 972–974 einen erfolglosen Putsch gegen Tzimiskes organisiert hatte und deswegen von seinem Amt kurz entfernt worden war, was ihn politisch weiter entkräftete; siehe Ioan. Skyl., 314.62–65; SEIBT 35. Cheynet und Blyssidu sind der Meinung, dass Skylitzes' Bericht über die Verschwörung des Skleros nicht glaubwürdig sei; siehe BLYSSIDU 185–186; CHEYNET, Pouvoir 26.

Meinung nach abzulehnen. Diesbezüglich wurde auch behauptet, dass die Absetzung des Skleros und seine Versetzung nach Mesopotamien nicht darauf abzielten, ihn weiter zu entmachten, sondern ihn zu stärken, damit er Basileios' Macht bedrohen könne³⁹. Die Belege der Quellen und der politische Hintergrund der Zeit weisen allerdings darauf hin, dass Lakapenos' Ziel die Erhaltung und mögliche Verbesserung seiner Machtposition war; der beste Weg dorthin war das gemeinsame Agieren mit dem jungen Basileios II. Die Rückkehr der Kaisermutter Theophano aus ihrer Verbannung, die der *Parakoimomenos* selbst bewirkte, bestätigt eigentlich, dass es sein Ziel war, die Legitimität der Machtübernahme durch Basileios hervorzuheben, aber auch, dass er eine gute Beziehung zum Kaiser hatte⁴⁰.

Lakapenos erkannte die Absicht des Skleros, an die Macht zu kommen, und verstand, dass die größte Bedrohung für ihn und Basileios II. das Militär war. Deswegen versuchte er von Anfang an, den machtlosen Skleros von seinen Machtergreifungsplänen abzulenken. Das Amt des *Stratelates tes Anatoles* hätte im Laufe der Zeit dem Skleros die Möglichkeit bieten können, die Kontrolle der hohen Offiziere und der Elitetruppen der Armee Kleinasiens zu übernehmen und demzufolge politisch sehr stark zu werden, sobald auf dem Kaiserthron nicht mehr ein Militärkaiser saß, der selbst das Heer kontrollieren konnte. Die Reaktion des Lakapenos, Skleros abzusetzen und nach Mesopotamien zu schicken und als obersten Offizier bzw. Oberbefehlshaber der Armee einen Eunuchen, den *Stratopedarches* Petros zu belassen, sowie weiters Burtzes, der vorher unter dem Kommando des Skleros stand, das Amt des *Dux Antiocheias* zuzuweisen und ihn damit höher als Skleros in der Hierarchie einzuordnen⁴¹, hatte drei Ziele: erstens, die Übernahme der Kontrolle des gesamten Heeres Kleinasiens durch Skleros zu vermeiden; zweitens, die politischen Interessen und Bestrebungen der hochrangigen Offiziere zu diversifizieren; drittens, die Kontrolle des stärksten Teils der Armee, nämlich der *Tagmata*, für sich selbst zu reservieren.

Bestimmt erwies sich die Entsendung nach Mesopotamien nicht als günstig, da Skleros in dem Gebiet wegen seiner armenischen Herkunft und seiner Beziehung zu Tzimiskes viele Anhänger hatte⁴². Freilich wollte La-

³⁹ BLYSIDU 192–199.

⁴⁰ Ioan. Skyl. 314.57–59.

⁴¹ Ioan. Skyl. 314.72 – 315.80; OIKONOMIDES 263.

⁴² BLYSIDU 195–197. Zum armenischen Charakter des Skleros-Aufstandes siehe St. KAMER, *Emperors and Aristocrats in Byzantium 976–1081*. Diss. Ann Arbor 1983, 35–36; E. HONIGMANN, *Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 363 bis 1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen (Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae 3)*. Brüssel 1935, 149–150; N. ADONTZ, *Études arméno-byzantines*. Lissabon 1965, 150.

kapenos ihn auf keinen Fall weiter stärken, weil das seine eigene Machtposition in Gefahr bringen würde. Skleros soll nach der Ermordung von Tzimiskes eine letzte Gelegenheit gesehen haben, den Kaiserthron zu beanspruchen, da sich nun ein junger unerfahrener Kaiser und ein Eunuch an der Regierung befanden, weshalb seinerseits eine Aktion zu erwarten war. Lakapenos versuchte, durch die Übernahme der Kontrolle des Heeres und die Entfernung des Skleros aus der Hauptstadt, seine bevorstehende Aktion abzuwenden oder wenigstens zu erschweren⁴³.

Der Aufstand des Skleros dauerte drei Jahre (976–979) und wurde mit dem Sieg des Kaisers Basileios und der Flucht des Rebellen auf arabisches Territorium beendet⁴⁴. Der Hauptgrund für diesen Aufstand war gewiss die persönliche Ambition des Skleros, Kaiser zu werden, in engem Zusammenhang mit den politischen Umständen der Zeit im byzantinischen Reich. Nach der Machtübernahme durch Tzimiskes und der Verdrängung der Phokades war Skleros der mächtigste Vertreter der Militäraristokratie Kleinasiens und wollte sich in der politischen Szene durchsetzen, um die Herrschaft der Militäraristokraten Kleinasiens über den Kaiserthron zu bewahren. Wie schon erwähnt, verhinderte die Politik des Tzimiskes die Ausführung dieses Planes. Darüber hinaus befand er sich 976 gegenüber seinen politischen Gegnern Basileios II. und Lakapenos in einer schwächeren Position. Trotzdem gelang es ihm, einen sehr gefährlichen Aufstand zu organisieren und dadurch drei Jahre lang das Regime Konstantinopels zu bedrohen. Skleros war laut den Quellen ein begabter Feldherr und verfügte über eine Armee aus byzantinischen, arabischen und vorwiegend armenischen Kräften⁴⁵. Mit dieser Armee konnte er zwar drei Jahre lang erfolgreich gegen das kaiserliche Heer in Kleinasien kämpfen, aber nicht in Konstantinopel eindringen, so dass er schließlich besiegt wurde. Die Hauptursachen seiner Niederlage waren der Widerstand der kaiserlichen Armee und der starken kaiserlichen Flotte⁴⁶,

⁴³ Lakapenos hoffte höchstwahrscheinlich, dass die Versetzung des Skleros nach dem entfernten, aber wichtigen Thema Mesopotamien, wo er sich mit dem Krieg gegen die Araber beschäftigen und dadurch Ruhm und Reichtum erwerben konnte, ihn von dem gefährlichen Plan des Aufstandes gegen den Kaiser ablenken würde. Dazu siehe KAMER 28–31.

⁴⁴ Zu den Ereignissen des Skleros-Aufstandes siehe KAMER 24–56; J. FORSYTH, *The Byzantine-Arab Chronicle (938–1034) of Yahya b. Sa'ïd Al-Antaki*. Michigan 1977, 375–373; SEIBT 37–48.

⁴⁵ Mich. Psel. I 24.1–4; Ioan. Skyl. 316.7–26.

⁴⁶ Die Quellen berichten von fünf großen Landschlachten und zwei kleineren Konflikten zwischen der kaiserlichen Armee und dem Heer von Skleros in Kleinasien und von zwei Seeschlachten, während bei dem Aufstand von Bardas Phokas 987–989 nur über

die ihn daran hinderte, die Hauptstadt vom Meer aus zu belagern, und zweitens die geringe Beteiligung anderer angesehener Militäraristokraten an seiner Bewegung. Skleros' Aufstand bedeutete auf keinen Fall eine breite Reaktion der byzantinischen Aristokratie gegen die makedonische Dynastie, sondern wurde lediglich von den Mitgliedern seiner Familie, von wenigen mit den Skleroi eng verbundenen Aristokraten und von ausländischen Militärkräften unterstützt.

Ziel des Aufstandes war zweifellos die Übernahme des Kaiserthrones durch Skleros. So ist die Ansicht, dass der Bürgerkrieg der Jahre 976–979 ein Machtkampf zwischen den beiden Aristokraten Lakapenos und Skleros um die Vormundschaft über den jungen Kaiser Basileios II. gewesen sei⁴⁷, nicht richtig. Skleros' Bewegung war ein direkter Versuch, Basileios II. und seinen *Parakoimomenos* von der Macht zu stürzen. Lakapenos und Skleros hatten 976 weder gemeinsame Ziele noch ähnliche Aussichten. Nach der Machtübernahme durch Basileios II. hatte Lakapenos, der als Eunuch den Kaiserthron selbst nicht beanspruchen konnte, für sich einen idealen Zustand geschaffen, indem er zusammen mit einem unerfahrenen jungen Kaiser regierte, der sein Neffe war und ihm vertraute. Skleros verpasste auf der anderen Seite die Möglichkeit, neben Basileios Mitkaiser zu werden, wie zuvor Phokas und Tzimiskes, weil der Kaiser kein Kind mehr war, sondern ein ehrgeiziger Erwachsener, der alleine herrschte und darauf nicht mehr verzichten oder den Thron mit einem Aristokraten teilen wollte. Deswegen kooperierten Basileios II. und Lakapenos im Kampf der Jahre 976–979 aufs engste, während Skleros gegen beide kämpfen musste und sie, wenn er Sieger geworden wäre, zur Absicherung seines Regimes höchstwahrscheinlich hätte töten oder verbannen müssen. Davon ausgehend, ist Skleros' Aufstand 976 als Rebellion gegen die legitimen Kaiser der makedonischen Dynastie zu betrachten und nicht als Machtkampf zwischen zwei Aristokraten um die Übernahme der politischen Kontrolle über die beiden Kaiser.

zwei Landschlachten an der Bosporküste berichtet wird; siehe Ioan. Skyl. 318.63–71, 319.88–13, 320.42 – 321.61, 321.62 – 322.85, 322.91–98, 324.48–55, 325.75–82, 326.83 – 327.24; Leon. Diak. 169.21 – 170.10, 170.18–24. Das gilt als Beweis dafür, dass Phokas, der als *Domestikos ton Scholon* die ganze Armee Kleinasiens kontrollierte, im Vergleich zu Skleros auf dem Weg nach Konstantinopel fast keinem Widerstand begegnen musste. Dazu ist auch zu bedenken, dass Skleros fast zwei Jahre brauchte, um die Bosporküste zu erreichen, während Phokas nur ein halbes Jahr benötigte. Zur Frage der Zahl der Landschlachten beim Aufstand von Skleros siehe FORSYTH 384–388; ADONTZ 298–29; P.M. TARCHNISVILI, Die Anfänge der schriftstellerischen Tätigkeit des hl. Euthimius und der Aufstand von Bardas Skleros. *Oriens Christianus* 38 (1954) 122; KAMER 349–352; SEIBT 47.

⁴⁷ KAMER 54–55.

Dieser Aufstand hat die politischen Ereignisse des Zeitraumes 979–986 stark geprägt. In den Jahren 976–979 beherrschte Basileios Lakapenos die politische Szene in Byzanz, weil Kaiser Basileios ihm die Initiative sowohl in Hinblick auf die Regierungsgeschäfte als auch auf die Führung des Kampfes gegen Skleros überließ. Nach 979 veränderte sich allerdings die politische Situation wesentlich. Lakapenos war immer noch mächtig und stand an der Spitze der Regierung, aber er musste mit zwei neuen Machtakteuren zurechtkommen. Der eine war der Kaiser Basileios, der nach drei Jahren gefährlichen Kampfes gegen den Rebellen politisch reifer geworden war. Der zweite war Bardas Phokas, der von Lakapenos während des Bürgerkrieges mit der Führung der kaiserlichen Armee betraut worden war⁴⁸. Nach dem Herbst 977, als Skleros das kaiserliche Heer schon mehrmals in Kleinasien besiegt und die Bosphorusküste erreicht hatte, entschied Lakapenos, die Führung der Armee einem erfahrenen Offizier zu übergeben. Bis dahin hatte er nur Eunuchen in die Heeresführung eingesetzt, um selbst die Kontrolle über das Militär zu behalten⁴⁹. Diese Politik hatte jedoch keinen Erfolg, da die kaiserliche Armee dringend einen angesehenen und erfahrenen Offizier brauchte, der sie reorganisieren und auch die anderen Militäraristokraten in den Kampf mit einbeziehen könnte. Phokas war für diese Rolle geeignet und konnte zusätzlich als traditioneller Feind des Skleros von dessen Sturz profitieren, weil ein Sieg gegen den Rebellen ihm wieder Zutritt zur politischen Elite gestatten würde.

Im Jahre 980 war Basileios II. am Anfang seiner politischen Emanzipation, und erst nach fünf Jahren sollte er in der Lage sein, die Macht ausschließlich für sich zu beanspruchen. Bardas Phokas war jedoch der Führer der wichtigsten aristokratischen Familie Kleinasiens, Sieger über Skleros und *Domestikos tes Anatoles* bzw. Oberbefehlshaber der Armee. Er war demnach bereits in der Lage, seinen Machtanteil zu beanspruchen. Lakapenos verstand 978 gewiss, dass die Rückkehr des Phokas in die politische Szene im Laufe der Zeit dessen Macht einschränken würde, weil er dadurch die Kontrolle über das Militär verlieren würde. Jedoch ist die Ansicht nicht zutreffend, dass der *Parakoimomenos* den Phokas an die

⁴⁸ Phokas wurde Anfang 978 von seiner Verbannung auf der Insel Chios zurückgerufen und erhielt den Titel des *Magistros* und das Amt des *Domestikos ton Scholon tes Anatoles*; Ioan. Skyl. 324.32–38.

⁴⁹ Der erste Führer der kaiserlichen Armee während des Bürgerkrieges war der Eunuch und *Stratopedarches* Petros; er wurde nach der ersten großen Niederlage in Lapykandos, Anfang 977, durch zwei andere Eunuchen, den *Protovestiaros* Leon und den *Patrikios* Ioannes ersetzt; Ioan. Skyl. 317.55 – 318.59, 320.22–29.

Führung der Armee gesetzt haben soll, um Basileios II. politisch zu entmachten⁵⁰. Anfang 978 befand sich die Regierung Konstantinopels in einer schwierigen Situation, weil das Heer des Skleros vor Konstantinopel stand und die kaiserliche Armee besiegt und aufgelöst war. Lakapenos hatte bis dahin ständig vermieden, die Führung des Militärs den mächtigen Militäraristokraten zu überlassen, um seine Macht dadurch nicht beschränkt zu sehen. Nun hatte er die Wahl, entweder sein Regime dadurch zu retten, dass er die Führung der Armee einem mächtigen Aristokraten überließ, oder alleine gegen Skleros weiter zu kämpfen. Einerseits musste er das Risiko eingehen, dass er im Falle eines Sieges in Zukunft einen Teil seiner Macht verlieren würde, andererseits schien aber seine Niederlage bevorzugen zu stehen, was das Ende seiner politischen, wenn nicht sogar seiner physischen Existenz bedeuten würde. In diesem Sinne war die Wahl des Phokas eine logische Folge, besonders wenn man bedenkt, dass er motiviert war, gegen Skleros zu kämpfen. Darüber hinaus konnte Phokas zu dieser Zeit für den Kaiser und Lakapenos keine unmittelbare Bedrohung darstellen, da er politisch entmachtet war⁵¹. Diesbezüglich sind die Eide, die er laut Skylitzes und Psellos dem Kaiser gegenüber zu leisten gezwungen wurde⁵², als eine präventive Maßnahme zu interpretieren, und nicht als ein Zeichen, dass Basileios II. und Lakapenos befürchteten, Phokas wäre unmittelbar in der Lage gewesen, ihre Macht zu erschüttern.

Nach 979 war der wesentliche Unterschied in der politischen Szene des Reiches zweifellos die Rückkehr der Militäraristokratie Kleinasiens an die Führung der Armee. Lakapenos herrschte immer noch in Konstantinopel, aber er hatte nicht mehr die Kontrolle über das Militär. Bardas Phokas war Führer der Armee und hatte die Kriegsführung gegen die Araber an der Ostgrenze des Reiches übernommen. Laut dem arabischsprachigen Historiker Yahya handhabte der *Domestikos* eigenständig die Außenpolitik des Reiches im Osten, wo er aus eigener Initiative Friedensverträge mit den Arabern abschloss⁵³. Gleichzeitig wurde er in Konstantinopel durch seinen Vater Leon vertreten und versuchte auf diese Weise, die Regierungsentscheidungen zu beeinflussen.

⁵⁰ BLYSIDU 199. Diese Ansicht von BLYSIDU steht in engem Zusammenhang mit ihrer Meinung, dass die Politik des Basileios Lakapenos seit 976 darauf abzielte, die Restauration der makedonischen Dynastie zu verhindern, und er deshalb eine Zusammenarbeit mit den mächtigen Militäraristokraten suchte.

⁵¹ KAMER 46.

⁵² Ioan. Skyl. 324.35–38; Mich. Psel. I 6.6.

⁵³ J. KRATCHKOVSKY – A. VASILIEV, Yahya 407–416. Zur Tätigkeit des Phokas an der Ostfront siehe auch FORSYTH 416–423. Auf eine von Phokas durchgeführte eigene Politik an der Ostfront weist auch ST. KAMER hin; siehe KAMER 58.

Die byzantinischen Quellen schweigen über den Zeitraum 979–985, und unsere einzigen Belege über die Auseinandersetzungen der politischen Akteure am byzantinischen Hof in den Jahren 981–983 finden sich bei Ibn Shahram. Das Hauptproblem der byzantinischen Politik dieser Zeit war Bardas Skleros, der nach seiner Niederlage 979 auf arabisches Territorium entflohen, von den Arabern festgenommen und in Bagdad eingesperrt worden war⁵⁴. Von 979 bis 981 gab es drei gegenseitige Gesandtschaften, die ohne Erfolg über die Rückkehr des Skleros nach Byzanz verhandelten⁵⁵. Die Gesandtschaft des Ibn Shahram (981/982) war die vierte in der Reihe. Der arabische Botschafter hatte auf dem Weg nach Konstantinopel Bardas Phokas in Kleinasien getroffen. Phokas hatte die Idee eines Friedensvertrages, der die Rückkehr des Skleros einschließen würde, abgelehnt und dem Botschafter vorgeschlagen, nach Bagdad zurückzukehren. In der Darstellung scheint der *Domestikos* den Frieden als unnötig und schädlich für seine Interessen zu betrachten und diesbezüglich dem Kaiser in Konstantinopel zu misstrauen. Deswegen versuchte er die Reise Ibn Shahrams in die Hauptstadt bzw. die Verhandlungen abzuwenden⁵⁶. Ibn Shahram reiste trotzdem nach Konstantinopel, wo er den *Parakoimomenos*, der sich als Vertreter Basileios II. vorstellte, um eine Audienz bei dem Kaiser bat⁵⁷. Der Kaiser empfing ihn zusammen mit Lakapenos, wobei es dem *Parakoimomenos* ursprünglich gelungen war, die Verhandlungen zu verhindern und den Botschafter vom Hof zu entfernen. Ibn Shahram blieb jedoch in Konstantinopel und hatte nach zwei Monaten ein Treffen mit Lakapenos, Leon Phokas und noch einigen hochrangigen Würdenträgern, aber die Verhandlungen hatten erneut kein positives Ergebnis⁵⁸.

Diese Ereignisse weisen darauf hin, dass es am byzantinischen Hof in Bezug auf die causa Skleros zwei entgegengesetzte Meinungen gab. Einerseits wollten Bardas Phokas bzw. Leon Phokas und Basileios Lakapenos anscheinend den Abschluss eines Friedensvertrages mit den Arabern, der die Rückkehr des Skleros nach Byzanz berücksichtigen würde, abwenden. Andererseits scheint es, dass Kaiser Basileios diesbezüglich nicht der Mei-

⁵⁴ Zur Flucht des Skleros auf arabisches Territorium siehe SEIBT 48. A. BEIHAMMER, Der harte Sturz des Bardas Skleros. *RHM* 45 (2003) 27.

⁵⁵ Zu den Gesandtschaften und den Verhandlungen des Zeitraumes 979–982 siehe M. CANARD, Deux documents arabes sur Bardas Sklèros, in: *Atti del V Congresso internazionale di Studi bizantini*. Rom 1939 = *Byzance et les musulmans du Proche-Orient*. London 1973, XI 55–59; FORSYTH 401–404; BEIHAMMER 25–57.

⁵⁶ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, *Eclipse* 24–25.

⁵⁷ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, *Eclipse* 27.

⁵⁸ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, *Eclipse* 28.

nung seines *Parakoimomenos* war; deswegen versuchten sowohl Phokas als auch Lakapenos, ihn von den Verhandlungen auszuschließen.

Ibn Shahram interpretiert den Versuch der Militäraristokraten, den Frieden zu verhindern, als Folge der Tatsache, dass sie ihre Macht aus dem Krieg schöpften. Demzufolge habe er den Kaiser neuerdings getroffen und ihm vorgeschlagen, seine Berater zu entfernen, damit der Friedensvertrag abgeschlossen werde⁵⁹. Der Kontakt zwischen den beiden wurde durch einen Brief Ibn Shahrams fortgesetzt, den Nikephoros Uranos dem Kaiser übermittelte. Uranos war zu dieser Zeit laut Ibn Shahram der treueste Berater und Mitarbeiter Basileios II.⁶⁰ Im Brief fordert der Botschafter den Kaiser nochmals auf, seine eigene Politik zu führen. Basileios antwortete darauf, er sei nicht in der Lage, sich von der herrschenden politischen Meinung zu distanzieren⁶¹.

Diese Belege aus der Darstellung des arabischen Botschafters bestätigen, dass Lakapenos im Jahre 982 noch die politische Szene des Reiches beherrschte, aber mit Phokas' Interventionen rechnen musste. Basileios II. wollte sich von der politischen Vormundschaft seines *Parakoimomenos* befreien, war aber für diesen Schritt noch nicht mächtig genug. Allerdings ermöglichte eine kurze Krankheit des Lakapenos dem Kaiser ein paar Tage lang, alleine die Verhandlungen mit Ibn Shahram weiterzuführen. In Zusammenarbeit mit Uranos wurde ein Friedensvertrag entworfen, in dem auch die Rückkehr des Skleros nach Byzanz vorgesehen war⁶². Lakapenos war sehr irritiert, als er von dem Abschluss des Vertrages und der Rolle des Uranos erfuhr. Basileios II. versuchte aber, das Vertrauen seines *Parakoimomenos* wieder zu gewinnen und ihn auf die Aktivitäten des Phokas aufmerksam zu machen, da der *Domestikos* laut Basileios eine Bedrohung für sie beide darstellte⁶³. Der Kaiser scheint laut Ibn Shahrams Darstellung über die Ansichten und die Ziele des Phokas gut informiert gewesen zu sein. Diesbezüglich berichtet Ibn Shahram kurz, dass dem Kaiser ein Plan des Phokas über einen Aufstand gegen Basileios II. mit Hilfe der Araber bekannt war. Allerdings ist es nicht klar, welcher Plan hier gemeint ist. Phokas rebellierte erst 987 gegen Basileios II., was er schwerlich bereits 982 geplant haben konnte, wobei er keine Hilfe von den Arabern erhielt. Darüber hinaus ist es merkwürdig, dass er sich bis 986 im Amt des *Domestikos*

⁵⁹ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, Eclipse 29–30.

⁶⁰ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, Eclipse 30–31.

⁶¹ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, Eclipse 31.

⁶² AMEDROZ – MARGOLIOUTH, Eclipse 34–35. Zum Inhalt des Vertrages siehe FORSYTH 407–412.

⁶³ AMEDROZ – MARGOLIOUTH, Eclipse 33–34.

tes Anatoles halten konnte, obwohl der Kaiser von seiner Verschwörung wusste. Daher ist die Wahrheit dieses Berichtes zu bezweifeln.

Nikephoros Uranos und Ibn Shahram reisten im Frühling 983 nach Bagdad, um den Entwurf des Vertrages weiter zu verhandeln. Ob der Vertrag nach Konstantinopel zurückgeschickt und vom Kaiser beglaubigt wurde, ist unbekannt. Jedenfalls trat er nie in Kraft, und Skleros verblieb bis 987 in Bagdad⁶⁴.

Aus der Darstellung Ibn Shahrams gehen einige wichtige Schlussfolgerungen in Bezug auf den Zeitraum 981–983 hervor. Jeder der drei mächtigsten Akteure der politischen Szene in Byzanz, nämlich Basileios II., Lakapenos und Phokas, versuchte seine eigene Politik durchzusetzen und seine eigenen Interessen zu fördern. Basileios II. scheint sich anlässlich der Skleros-Angelegenheit teilweise von der politischen Vormundschaft seines *Parakoimomenos* befreit zu haben. Die Wahl eines neuen engen Mitarbeiters und Beraters, des Nikephoros Uranos, bestätigt diese Meinung. Bardas Phokas hatte, wie gesagt, die Kontrolle über die Armee Kleinasiens und interessierte sich in erster Linie für die Politik des Reiches gegenüber den Arabern. Seine Beziehung zu Lakapenos war belastet; es scheint kein Vertrauen zwischen den zwei Aristokraten gegeben zu haben. Ihr paralleler Versuch, die Rückkehr des Skleros abzuwenden, darf nicht als Hinweis aufgefasst werden, dass sie eng zusammenarbeiteten und gemeinsame politische Ziele hatten⁶⁵.

Bei den Verhandlungen über Skleros ergriff Kaiser Basileios erstmals die Initiative gegen den politischen Willen seines *Parakoimomenos* und des Phokas. Obwohl der Vertrag mit den Arabern schließlich nicht in Kraft trat, war sein Entwurf ein offensichtlicher erster Sieg Basileios II., da er, wie sich aus den Quellen ergibt, der einzige war, der die Amnestie und Rückkehr des Skleros nach Byzanz anstrebte und davon auf politischer Ebene profitieren konnte. Nach seiner Niederlage 979 war Skleros politisch machtlos; Basileios hätte ihn nach seiner Rückkehr nach Byzanz amnestieren können⁶⁶. Demzufolge hätte er nichts anderes tun können,

⁶⁴ Laut M. CANARD wurde der Vertrag doch vom Kaiser in Konstantinopel bestätigt. Er trat aber nicht in Kraft, weil die Byzantiner sich nicht an seine Bedingungen hielten; CANARD 58–59. J. FORSYTH behauptet, dass die Anwendung des Vertrages durch die politische Situation in Byzanz und die Haltung von Lakapenos und Phokas, sowie durch den Ausbruch des Bürgerkrieges im Kalifat verhindert wurde; FORSYTH 413–414. A. BEIHAMMER, der sich letzters mit der Angelegenheit des Skleros befasste, ist der Meinung, dass der Vertrag abgeschlossen worden, aber aus nicht nachvollziehbaren Gründen nie in Kraft getreten sei; BEIHAMMER 57.

⁶⁵ FORSYTH 424.

⁶⁶ FORSYTH 410–412; CANARD 58; SEIBT 49.

als den Kaiser zu unterstützen, solange seine Gegner Phokas und Lakapenos mächtig waren. Für den Kaiser hätte Skleros ein Gegengewicht zu Phokas auf militärischer Ebene und zu Lakapenos auf politischer Ebene bilden können. Phokas scheint bei dem Treffen mit Ibn Shahram das Vorhaben des Kaisers schon gekannt zu haben und versuchte die Verhandlungen zu verhindern, da die Gefangenschaft von Skleros in Bagdad seine Position als Militärführer und Kämpfer gegen die Araber absicherte, solange die Möglichkeit eines neuen Aufstandes von Skleros mit Hilfe der Araber vorhanden war. Andererseits muss Lakapenos spätestens nach dem Abschluss der Verhandlungen mit dem arabischen Botschafter angefangen haben, an der politischen Koexistenz mit Basileios zu zweifeln. Allerdings waren seine Reaktionsmöglichkeiten sehr beschränkt. Nach 983 war Lakapenos politisch in der schwächsten Position im Vergleich zu Basileios II. und Phokas. Basileios war der legitime Kaiser und hatte nach sieben Jahren gemeinsamer Politik mit Lakapenos genug Erfahrung gesammelt, um alleine die Regierung zu übernehmen. Daher begann er schrittweise, seine politische Unabhängigkeit ihm gegenüber zu erringen. Während Bardas Phokas seine Macht aus der Unterstützung seiner Familie und vor allem aus der Kontrolle über die Armee Kleinasiens schöpfte, beruhte Lakapenos' Macht lediglich auf seinem Einfluss auf Basileios II., weshalb die politische Emanzipation des Kaisers die Schwäche der Position des *Parakoimomenos* signalisierte.

Von 983 bis 985 gibt es keine Belege für die Ereignisse am Kaiserhof. Nur die Kriegstätigkeit des Phokas an der Ostgrenze gegen die Araber ist uns bekannt⁶⁷. Allerdings ist anzunehmen, dass Basileios II. in diesem Zeitraum den Sturz des Lakapenos vorbereitete. Schon seit 983 war klar, dass der Kaiser das Reich selbständig regieren wollte, aber noch nicht mächtig genug war, um sich durchzusetzen. Jedoch veränderte er 985 seine Position wesentlich. Der *Parakoimomenos* wurde im Herbst vom Hof entfernt und zu Hause konfiniert. Yahya und Skylitzes überliefern uns diesbezüglich nicht viele Details, aber es scheint, dass Basileios II. seine Aktion sehr gut organisiert hatte, so dass Lakapenos kaum reagieren konnte. Anfang 986 wurde er auf die Insel Prote verbannt und sein ganzes Eigentum beschlagnahmt⁶⁸. Aufgrund der undeutlichen Hinweise von Skylitzes und Yahya bezüglich einer

⁶⁷ FORSYTH 419–423.

⁶⁸ KRATCHKOVSKY – VASILIEV, Yahya 416–417; Ioan. Skyl. 335.59–67; FORSYTH 423. Psellos berichtet als einziger, dass die Verbannung des Lakapenos nach dem Ende des Bürgerkrieges 989 stattfand; Mich. Psel. I 19.28. Daher haben einige Forscher die Verbannung des Lakapenos auf das Jahr 989 datiert. Diese Datierung widerspricht allerdings den Datierungen anderer Quellen und wird für inakkurat gehalten; siehe BROKKAAR 232.

Verschwörung des Lakapenos gegen Basileios II.⁶⁹ hat man angenommen, dass der Kaiser Lakapenos verbannte, weil der *Parakoimomenos* angeblich in Kooperation mit Bardas Phokas und einigen anderen Offizieren einen Putsch vorbereitete⁷⁰. Laut dieser Ansicht soll das Vorhandensein einer Verschwörung durch die Tätigkeit des *Dux Antiocheias* Leon Melissenos bestätigt werden. Melissenos belagerte zu dieser Zeit die Stadt Balaneia, unterbrach aber die Belagerung, als er vom Sturz des Lakapenos erfuhr, vermutlich, um nach Konstantinopel zu marschieren. Doch kann die Tatsache, dass Melissenos die Belagerung von Balaneia kurz unterbrach, nicht als Beweis dafür gelten, dass er an einem Putsch gegen Basileios II. beteiligt war, zumal er nie nach Konstantinopel marschiert ist, sondern die Belagerung auf Befehl des Kaisers bald wieder aufgenommen hat⁷¹. Wenn er doch mit Phokas kooperierte und Lakapenos helfen wollte, aber aufgrund unbestimmter Gründe nicht dazu kam, ist es merkwürdig, dass er trotzdem sein Amt behielt und sogar mit dem Kaiser am Feldzug gegen Bulgarien im August 986 teilnahm⁷².

Außerdem gibt es keine Belege, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Phokas und Lakapenos bestätigen. Bis 983 hatten sie gewiss keine gemeinsamen Interessen, und auch wenn man annähme, dass sie nach 983 aufgrund der Skleros-Angelegenheit und der politischen Emanzipation Basileios' II. eine gemeinsame Tätigkeit gegen ihn aufgenommen hätten, wäre zu untersuchen, ob die Ereignisse der Zeit eine gemeinsame Verschwörung von ihrer Seite her bestätigen, und darüber hinaus, welche Aussichten sie gehabt hätte.

Lakapenos war 983 darauf angewiesen, nach einem neuen mächtigen politischen Genossen zu suchen, weil er die Kontrolle über Basileios II. verlor. Wenn er sich jedoch 983 der Absicht des Kaisers, sich politisch zu emanzipieren und ihn zu verdrängen, bewusst war, gilt es zu hinterfragen, warum er mit Phokas zu jener Zeit, als Basileios noch nicht mächtig genug war, keinen Putsch organisierte, sondern zwei Jahre lang zuwartete. Wenn überdies dieser angebliche Putsch 985 schon so weit gediehen war, ist es merkwürdig, dass es Basileios II. gelang, Lakapenos zu überraschen, ihn festzunehmen und ihn schließlich zu verbannen. Auch wenn wir annähmen, dass der Kaiser Konstantinopel schon gänzlich kontrollierte, hatte Phokas immerhin die Kontrolle über die gesamte Armee Kleina-

⁶⁹ Ioan. Skyl. 335.60–61; KRATCHKOVSKY – VASILIEV, Yahya 417.

⁷⁰ G. SCHLUMBERGER, L' Épopée Byzantine I. Paris 1900, 568; FORSYTH 423.

⁷¹ KRATCHKOVSKY – VASILIEV, Yahya 417; FORSYTH 424–425.

⁷² Ioan. Skyl. 330.10–17; KAMER 70.

siens inne. Doch reagierte er gar nicht auf den Sturz seines angeblichen Mitstreiters. Demzufolge stellen wir fest, dass es nie eine enge Kooperation zwischen Lakapenos und Phokas gab und dass sie im Zeitraum 980–985 unterschiedliche politische Interessen verfolgten⁷³.

Der Hinweis der Quellen auf eine Verschwörung ist nur auf Lakapenos zu beziehen und zwar für den kurzen Zeitraum Herbst 985 – Anfang 986, während dessen er in Konstantinopel inhaftiert war und wahrscheinlich einen letzten Versuch unternahm, seinen Sturz zu verhindern. Es wäre schließlich auch zu bedenken, dass die Berichte der Quellen über die Verschwörung des Lakapenos der kaiserlichen Propaganda der späteren Zeit Basileios' II. zuzuordnen sein könnten, mit der die Vorgehensweise des Kaisers gegen Lakapenos begründet bzw. beschönigt werden sollte⁷⁴.

Der Sturz des *Parakoimomenos* 985 bestätigt allerdings meine Meinung, dass er sich nach 983 politisch in der schwächsten Position befand. Es ist ihm offensichtlich nicht gelungen, die Konsequenzen aus der radikalen politischen Emanzipation des Kaisers Basileios zu ziehen und sich davor zu schützen. Der Hauptgrund dafür war, dass er zu dieser Zeit außer seiner Koexistenz mit Basileios II. keine andere Möglichkeit hatte, um sich an der Macht zu halten. Phokas konnte auf keinen Fall sein neuer Machtgenosse werden, da ein neues Regime mit dem *Domestikos* auf dem Kaiserthron eine unmittelbare Herabsetzung des Basileios Lakapenos bedeutet hätte. Schon die Erfahrung aus seiner Amtszeit unter Nikephoros Phokas hatte ihm deutlich gezeigt, dass die Mitglieder der Phokasfamilie die Staatsführung beherrschen⁷⁵ und ihn auf keinen Fall die Regierungsgeschäfte führen lassen würden.

⁷³ Darüber hinaus ist meiner Meinung nach daran zu zweifeln, dass Phokas schon 985 vorhatte, gegen Basileios II. vorzugehen; siehe FORSYTH 423–424. Die Vermutung, die Tätigkeit von Melissenos weise darauf hin, dass sich Phokas schon in Vorbereitung seines Aufstands befunden habe, aber noch nicht bereit gewesen sei, ist problematisch, da er von 980 bis 985 genug Zeit gehabt hätte, um seine Position innerhalb der Armee zu stärken und diese als Werkzeug für die Realisierung seiner politischen Ambitionen zu verwenden, vorausgesetzt sein Ziel bestand schon vor 985 im Sturz von Basileios II. Davon ausgehend, sollte man seinen Aufstand erst zwei Jahre später (August 987) eher als Folge der kaiserlichen Politik gegen ihn und andere Militäraristokraten nach dem Sommer 986 betrachten und nicht als Konsequenz einer langjährigen Verschwörungstätigkeit. Nach dem Sturz von Lakapenos muss sich Phokas nicht unmittelbar bedroht gefühlt haben, da der Kaiser im Militärbereich unerfahren und es infolgedessen nicht zu erwarten war, dass er unmittelbar versuchen würde, die Militäraristokraten zu entmachten, um die Führung des Heeres selbst zu übernehmen.

⁷⁴ KAMER 72.

⁷⁵ Während der Regierungszeit des Nikephoros II. Phokas war ihm nur ein Teil der staatlichen Verwaltung zugewiesen worden, da der Vater von Nikephoros, Bardas, und sein

Nach 976 war es Lakapenos gelungen, neben einem jungen unerfahrenen Kaiser an die Macht zu kommen. Basileios II. hatte ihm die Initiative in Bezug auf die Regierung überlassen, was den Höhepunkt seiner politischen Karriere darstellte. Dies erschwert die Annahme, dass er künftig bereit gewesen wäre, aus dieser Machtposition zurückzutreten. Wahrscheinlich rechnete er nicht damit, dass Basileios II. seine Bereitschaft, mit ihm die Macht zu teilen, jemals aufgeben würde.

Bruder Leon Phokas die höheren Titel des *Kaisar* und des *Kuropolit* erhalten hatten und dementsprechend die hochrangigsten nicht militärischen Würdenträger am Hof gewesen waren; siehe BROKKAAR 220.